

Never Alone - Nie allein

Von chie25

Prolog: Eine unerwartete Wendung

Prolog - Eine unerwartete Wendung

Die Sonne verschwand hinter dem Berg, und ihre letzten Strahlen ließ sie durch ein Fenster einer Sommervilla durchstechen. In diesem Zimmer saß ein Junge, der sich erschöpft in einem Ledersessel zurücklehnte. Hinter ihm tauchte sein Zwillingsbruder hervor, der mit einem Handtuch auf dem Kopf aus dem Badezimmer kam.

„Bist du müde, Kaoru?“

„Ich erhole mich ein bisschen“, und schloss seine Augen. Plötzlich wendete er seinen Kopf zu seinem Bruder. „Wohin gehst du eigentlich um die Zeit?“

„Ich?“ Hikarus Gesichtsausdruck zeigte eindeutig an, dass er nervös wurde. „Nur... ähm... nur...nur spazieren!“ Sein Gelächter klang nicht einmal für einen Moment glaubwürdig.

„Ich kenne dich sehr gut“, meinte der jüngere Hitachiin. „Du triffst dich heimlich mit Haruhi“, und er drehte sich wieder in Richtung Fenster. „Sei ehrlich, und sehe es ein, dass sie dir gefällt“

„Was?“ Hikaru staunte. „Du denkst wohl nicht im Ernst, dass ich es vor allen Mitgliedern ein Geständnis mache? Wenn das Tamaki erfährt, kann ich mich gleich in meinem Grab hinlegen!“

„Aber die Hauptsache ist, das Haruhi dich liebt – oder nicht“

„Das ist nett von dir“, und er setzte seinen Kopfhörer auf, und verabschiedete sich von seinem Bruder. „Ciao!“

„Tschüss“, und nach einem kurzem Seufzer, starrte er erneut die Wand an.

Hikaru und ich sind Zwillinge. Wir mochten es anderen Schmerz zu verursachen, und mit den Gefühlen der Mädchen zu spielen. Außer uns, hatten wir niemanden in unserem Leben. Aber das änderte sich schnell, als wir einen gewissen Tamaki Suo kennenlernten, der eine interessante, aber dämliche Idee hatte! Er gründet einen Klub im Gymnasium und wir sollten unbedingt dabei sein. Am Anfang hatten wir keinen Bock auf so einen Quatsch, aber dank einem Deal sind wir doch dazu gekommen, im Klub einzutreten. Seit dem sind wir Schüler der 1/A und Mitglieder dieses Host Clubbes! Es gibt auch einen Mitglied (ein Mädchen), der unser Leben auf den Kopf stellte. Unsere Aufgabe ist es die Mädchen in ihrer Freizeit zu unterhalten. Hikaru und ich verwenden hier unseren erfolgreichen „Geschwister-liebe“ Auftritt.

Die Tür knallte sich blitzschnell auf. Eine große Person stand da, und mit seinem Blick suchte er nach dem Zimmerbewohner.

„Kyouya-senpai“, winkte ihm Kaoru.

„Hikaru?“ Und ließ die Türklinke los. „Wo ist er?“

„Er wollte sich mal ein paar Mädels aufreisen“

„War ihm der Nachmittag nicht genug?“ Der Brillenträger schaute überrascht.

„Mehr kann ich dir nicht sagen“, Kyouya schloß hinter sich die Tür. Unbemerkt verschob er auch den Riegel.

„Verstehe“, sein Blick wanderte von Tür zum Jungen. „Kaoru! Ich weiß, dass er mit Haruhi ausgegangen ist!“ Der Hitachiin starrte ihn mit erweiterten Augen an.

„Aber bitte, sag es Tamaki nicht! Sag es niemandem!“

„Ich hatte es auch nicht vor“, lächelte er. „Ich habe nur mitbekommen, dass ihr euch von einander immer mehr trennt!“

„Trennen? Wie meist du das?“

„Hikaru verbringt langsam mehr Zeit mit anderen, als mit dir“, dass schlug auf Kaorus Herz. Er hatte Recht. Hikaru verbrachte wirklich mehr Zeit mit Haruhi, als mit ihm. Er senkte seinen Kopf, doch Kyouya ließ ihn nicht nachdenken. „Aber glaube mir, irgendwann musste auch das passieren!“ „Ich weiß“, sagte Kaoru bitter. „Aber wieso jetzt, wenn ich ihn am meisten brauche?“ Er spürte eine eiskalte Hand auf seiner Schulter, die von Ootori. Der Jüngere bekam Gänsehaut, weil seine Zärtlichkeit ihm ein wenig unerwartet kam. Freundlichkeit war von Kyouya nicht gewohnt. „Kaoru, ich wollte dir keinen Schmerz verursachen!“

„Aber das hast du gar nicht“

„Nein, du verstehst mich falsch. Ich ...- lassen wir es lieber!“ Und lief wieder zur Tür – und verschob den Riegel erneut. „Ich hoffe dir ist klar, dass ich neuerdings viel zu tun habe. Ich könnte davon verrückt werden. So verrückt, dass ich schon von mir selbst Angst habe“, er drückte die Klinke ab, und öffnete die Tür bis zu einer kleinen Spalt.

„Warte“, schrie ihn Kaoru an. Kyouya wendete sich erschrocken um.

„Was ist los?“

„Was soll denn mit dir sein? Dass könntest du mir ausführlicher sagen“

„Privatsphäre“, und drehte sich wieder um.

„Hat es etwas mit mir zu tun?“ Die Tür wurde wieder geschlossen.

„Pass auf! Ich möchte darüber wirklich nicht sprechen, weil dass so eine Sache ist, die ich nicht mit anderen teilen würde! Es würde sehr schwere Konsequenzen haben, die weder für deine, noch für meine Persönlichkeit gut täten!“

„Aber was würde es denn sein?“ Kyouya ließ seine langen Finger in seine Haare versenken, und lächelte.

„Auskunft erst nach dem Abendessen“, und damit verschwand er.

„Kyouya“, flüsterte er, und Kaoru errötete. Ootoris benehmen war eine Warnung.